

Eisvogel und Uferschwalbe

am zürcherischen Abschnitt der Thur

2020



Ein Eisvogel-Männchen auf der Jagd in der Wolau.

Matthias Griesser, Andelfingen; www.NaThurBildung.ch
matthias.griesser@bluewin.ch

1.	Das Wichtigste in Kürze	3
1.1	Eisvogel	3
1.2	Uferschwalbe	4
2.	Fördermassnahmen für die Brutsaison 2020	5
3.	Zum Brutgeschehen des Eisvogels 2020	8
3.1	Thurspitz	9
3.2	Fahrhau	11
3.3	Thurhau	12
3.4	Forenhau	13
3.5	Wolauerhau	14
3.6	Wolau / Untergries	18
3.7	Wüesti / Widen	19
3.8	Wehri	20
3.9	Inslen Andelfingen	21
3.10	Grueben Kleinandelfingen	22
3.11	Chlini Au	23
3.12	Oberi Tüfenau	24
3.13	Unterbächi	25
3.14	Abschnitt bei Thalheim / Altikon	26
		27
4.	Bestandsentwicklung des Eisvogels an der Thur ab 1992	28
5.	Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der Thur	31
6.	Anhang	31
6.1	Karte (Landkarte Massstab 1:25'000, verkleinert)	32

1. Das Wichtigste in Kürze

1.1 Eisvogel

Die Fördermassnahmen für den Eisvogel konzentrierten sich im 2020 wie in den Vorjahren auf den nicht renaturierten Thurlauf oberhalb des Egg-Ranks. Insgesamt wurden an 6 Standorten 7 neue Steilwände geschaffen oder bestehende wieder instand gestellt: Forenhau, Wehri Andelfingen, Grueben Kleinandelfingen, Chlini Au Ossingen, Oberi Tüfenau (2 Stellen) und Unterbächi. Die Massnahmen von 2020 lagen im Umfang der letzten Jahre.

Der gute Bruterfolg von 2019, der äusserst milde Winter (+3.0 Grad gegenüber Norm) und das wiederum gute Brutplatzangebot ermöglichten eine optimale Ausgangslage für die Brutsaison 2020: 12 Brutpaare siedelten sich am nicht begradigten Flussteil (unterhalb Thalheim) an. Der bisherige Rekord von 2019 mit 11 Paaren wurde nochmals überboten. Zusätzlich brüteten bei Altikon 3 bis 4 weitere Paare, davon allerdings nur eines auf der Zürcher Seite. Die grösste Brutdichte herrschte im Auenschutz-Perimeter; dort brüteten wie im Vorjahr 8 Paare auf ca. 6 Flusskilometer – das ergibt eine Dichte von 1.3 Paaren pro Kilometer. Im Vergleich dazu beträgt die Dichte im ganzen untersuchten Gebiet (unterhalb Thalheim) 0.8 Paare pro Kilometer.

Die Brutsaison 2020 war Corona-bedingt geprägt durch einen enormen Ansturm von Erholungssuchenden. Viele Besucher hielten sich leider nicht an die Schutzverordnung. Mindestens 5 Brutausfälle gehen 2020 auf das Konto von menschlichen Störungen: Thurhau, Wüesti, Wehri Andelfingen, Grueben Kleinandelfingen und Oberi Tüfenau.

Auch die Hochwasser vom 11. Juni ($300 \text{ m}^3/\text{s}$) und vor allem vom 4. August ($540 \text{ m}^3/\text{s}$) führten zu einigen weiteren Brutverlusten.

Im untersuchten Thurlauf wurden 12 Bruten erfolgreich hochgezogen. Hinzu kommen noch die 5 erfolgreichen Bruten von Altikon. Mit total 17 erfolgreichen Bruten gehört das Jahr 2020 trotz der Brutverluste zu den besten seit Zählbeginn.

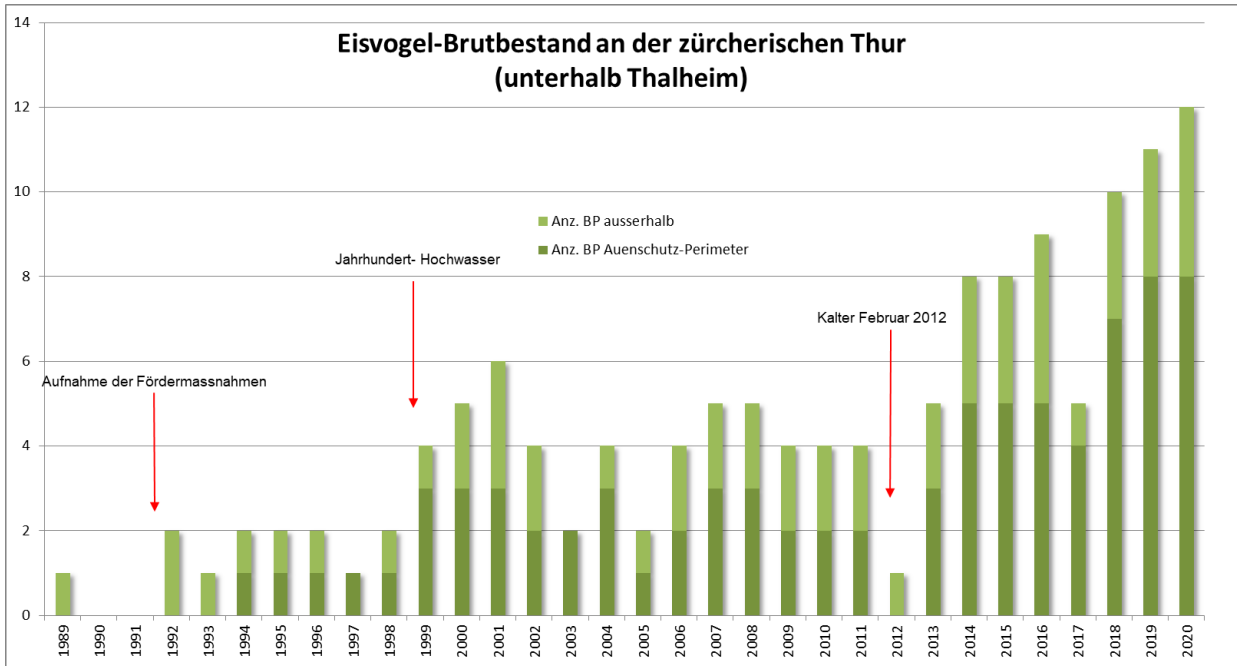


Abb. 1: Mit 12 Brutpaaren erreichte der Eisvogelbestand 2020 im untersuchten Thurlauf (unterhalb Thalheim) erneut einen Höchststand (hellgrün). Im Schutzgebiet Auenlandschaft Thurmündung brüteten wie schon im Vorjahr 8 Paare (dunkelgrün).

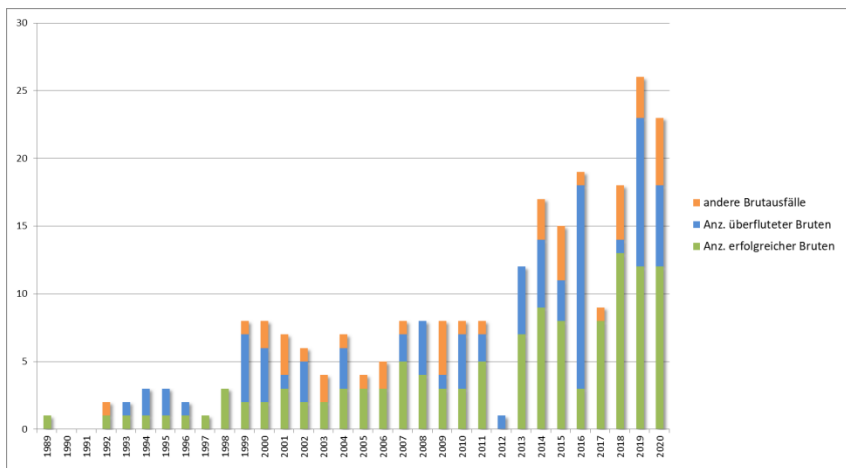


Abb. 2: Im untersuchten Thurlauf (unterhalb Thalheim) waren 2020 wie schon im Vorjahr 12 Bruten erfolgreich (grüner Balken). Immer grössere Verluste gehen auf das Konto von menschlichen Störungen (im orangenen Balken enthalten). Im 2020 waren dies 5 Ausfälle.

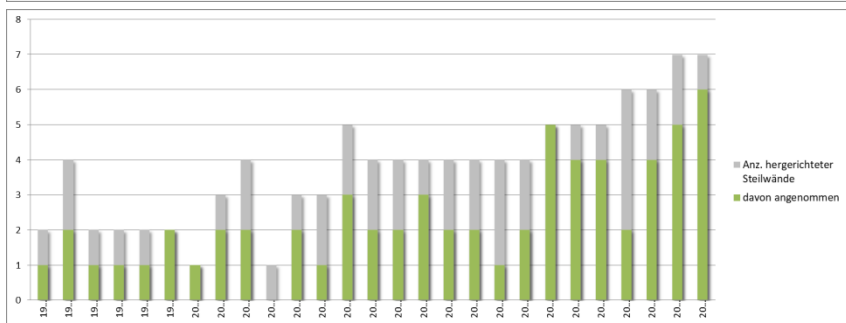


Abb. 3: Im 2020 brütete der Eisvogel in 6 der 7 hergerichteten Steilwände.

1.2 Uferschwalbe

Die im Jahr 2017 sensationelle Erstbrut von 2 Uferschwalben-Paaren in einem Prallhang an der Thur fand bislang leider keine Fortsetzung. Obwohl 2020 regelmässig jagende Uferschwalben an der Thur zu beobachten waren, schritt der Vogel nicht zur Brut.

Es bleibt also weiterhin abzuwarten, ob die Brut von 2017 nur ein Einzelereignis war.

2. Fördermassnahmen für die Brutsaison 2020

Als limitierender Faktor für den Eisvogel an der zürcherischen Thur wird das mangelnde Angebot an Steilufeln vermutet. Seit den 90er Jahren werden deshalb an geeigneten Stellen manuell Steilwände geschaffen und unterhalten. Durch das Projekt „Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung“ hat sich das Angebot an natürlichen Steilufeln in den untersten 5 Flusskilometern sprunghaft erhöht. Oberhalb des Perimeters besteht aber weiterhin ein akuter Mangel an geeigneten Brutmöglichkeiten.

Auf der Begehung vom 11.03.2020 mit dem AWEL wurden mit dem Vorarbeiter Kilian Ott die diesjährigen Fördermassnahmen besprochen. Wie die letzten Jahre wurde ein Teil der Massnahmen durch das AWEL, der andere Teil durch den Andelfinger Naturschutzverein ausgeführt. Insgesamt wurden 2020 an 6 Standorten 7 Steilwände geschaffen oder wieder hergestellt:

- Forenhau: Die bestehende, aber indessen eingestürzte Wand wurde auf 2 Meter Höhe und ca. 3 Meter Breite neu abgestochen. Die Massnahme wurde am 22.02. durch den Naturschutzverein ausgeführt (Abb. 4). Das geschaffene Brutplatzangebot soll den Eisvogel von einer Brut an der stark frequentierten Mederbach-Mündung abhalten.
- Wehri Andelfingen: Die bestehende Wand wurde von der Vegetation befreit und im unteren Bereich mit dem Spaten neu abgestochen; die bestehende Höhle wurde belassen. Die Arbeiten wurden am 26.10.2019 durch den Naturschutzverein ausgeführt. Kurz vor der Brutsaison, am 22.02.2020, wurde die Steilwand nochmals ausgebessert (Abb. 5).
- Grueben Kleinandelfingen: Die 2001 aufgeschüttete und modellierte Steilwand war über viele Jahre vom Eisvogel besetzt. Sie wurde auch auf die Brutsaison 2020 durch das AWEL wieder instand gestellt. Am 02.04.2020 wurden die aufgelandeten Sedimente mit Hilfe des Schreitbaggers abgegraben; die bestehende Höhle wurde belassen (Abb. 6).
- Chlini Au unterhalb „Ossinger-Brücke“: Am 02.04.2020 wurde die Böschung durch das AWEL auf ca. 5 Meter Breite mit dem Schreitbagger neu abgegraben. Vom Naturschutzverein wurden darauf mit dem Spaten noch einige senkrechte oder leicht überhängende Partien geschaffen. (Abb. 7).
- Oberer Tüfenau/Thurhof: Am 14.03.2019 wurden durch den Naturschutzverein zwei kleinere Uferabriss mit dem Spaten abgestochen und senkrechte Partien geschaffen (Abb. 8).
- Unterbächi, gegenüber Camping Gütighausen: Um die Prädationssicherheit zu erhöhen, wurde der Uferabriss unterhalb eines Höhlenanfangs auf 2 Meter Breite senkrecht mit dem Spaten abgestochen. Diese Massnahme wurde am 11.04.2020 durch den Naturschutzverein ausgeführt (Abb. 9).

Die Fördermassnahmen erfolgten in ähnlichem Umfang wie in den letzten Jahren.



Abb. 4: Die Steilwand in der Forenhau nach der Massnahme. Die Höhle vom letzten Jahr wurde belassen.



Abb. 5: Mit dem Spaten abgestochene Steilwand in der Wehri.



Abb. 6: Instand gestellte Steilwand in den Grueben. Diese Massnahme wurde mit dem Bagger ausgeführt. Vor der Wand blieb jedoch ein Erdwall bestehen.



Abb. 7: Mit dem Bagger abgegrabene Steilwand in der Au. Im oberen Bereich wurde mit dem Spaten eine überhängende Partie geschaffen.



Abb. 8: Eine der beiden mit dem Spaten abgestochene Wand in der Tüfenau.



Abb. 9: Erosionskante bei Unterbächi. Die Wandpartie unterhalb des Höhlenanfangs wurde mit dem Spaten abgestochen.

3. Zum Brutgeschehen des Eisvogels 2020

Flurname	Kap.	Mass- nahme	1. Brut	Bemerkungen	2. / Ersatz- Brut	Bemerkungen
Thurspitz	3.1			Erfolgreiche Brut trotz sehr vieler Störungen	☞	Mutmasslicher Brutverlust durch Hochwasser 4.8.
Farhau	3.2			Brutplatz gut vor Störungen geschützt		Zweitbrut in Höhle 1. Brut
Thurhau	3.3		☹	Massive Störungen durch nahegelegenen Parkplatz		Aufgabe des Brutplatzes durch Störungen
Forenhau	3.4	✘		Brut in natürlichem Ufer, Massnahme nicht angenommen	☞	Mutmasslicher Brutverlust durch Hochwasser 4.8.
Wolauerhau	3.5		☞	Erst späte Ansiedlung nach Absperrung		
Wolau	3.6			Brutplatz gut vor Störungen geschützt		Zweitbrut in Höhle 1. Brut
Wüesti	3.7				☹	Viele Störungen durch Campierende gegenüber
Wehri	3.8	✘	☹	Viele Störungen durch Parkplatz nebenan		Ersatzbrut in Höhle 1. Brut
Inslen	3.9					Zweitbrut in letztjähriger Höhle
Grueben	3.10	✘	☹	Störungen direkt vor Brutwand		Aufgabe des Brutplatzes durch Störungen
Chlini Au	3.11	✘		Brutplatz gut vor Störungen geschützt	☞	Brutverlust durch Hochwasser 4.8.
Tüfenau	3.12	2x✘	☹	Störungen direkt vor Brutwand	☞	Mutmasslicher Brutverlust durch Hochwasser 4.8.
Unterbächi	3.13	✘		Durch Störungen und Hochwasser gefährdet	☞	Mutmasslicher Brutverlust durch Hochwasser 4.8.
Schäffäuli TG	3.14			Flussmäander bei Altikon		2 Jungvögel gesichtet
Schäffäuli TG	3.14			Flussmäander bei Altikon		
Inseli TG	3.14			Künstliche Wand im Auenwald		
Gillwald Feldi	3.14			Brutort unbekannt; Fütterung flügge Jungvögel		

Tab. 1: Zusammenfassung der Eisvogel-Bruten 2020 an der zürcherischen Thur. Die erfolgreichen Bruten sind grün, Brutverluste rot und blau eingefärbt (siehe Legende).

Legende:

Kap.: Kapitelangabe für Teil mit Belegbildern

Fördermassnahme ✘ (siehe Kap. 2): angenommen / nicht angenommen

Brut: erfolgreich / ☞ Ausfall durch Hochwasser / ☹ Ausfall durch menschliche Störungen / ☹ Ausfall durch Prädation

* Daten basieren auf Bartholdi, S. & Meyer, F.: schriftliche Mitteilungen

3.1 Thurspitz

Beim Thurspitz fliesst die Thur in den Rhein. In diesem letzten Abschnitt ist die Fliessgeschwindigkeit der Thur durch den Rückstau beinahe null, und die Wasseroberfläche meist spiegelglatt. Mit dem Rhein steht für den Eisvogel auch in niederschlagsreichen Zeiten mit trübem Thurwasser eine Ausweichmöglichkeit zur Verfügung. Dadurch herrschen für den Eisvogel ideale Jagdbedingungen.



Abb. 10: Im Mündungsbereich hat es sehr viele Strukturen, die als Ansitzwarten genutzt werden können. Hier das Weibchen auf der Jagd (18.04.2020).



Abb. 11: Das Paar baut im Frühling rund ein halbes Dutzend Höhlen, weshalb längere Zeit unklar bleibt, welche als Bruthöhle dient. Auf dem Bild vom 23.05.2020 ist das Paar beim Höhlenbau zu sehen. Hauptarbeit übernimmt das Männchen, während das Weibchen daneben sitzt.



Abb. 12: Die Bruthöhle der ersten Brut befindet sich gut versteckt direkt beim Thurspitz, der jeweils von vielen Ausflüglern frequentiert wird, wie hier an Pfingsten (31.05.2020).



Abb. 13: Trotz massiver Störungen während des Lockdowns füttert das Paar weiter. Hier ein fütternder Altvogel beim Anflug an die Höhle (31.05.2020).



Abb. 14: Die Jungvögel der 1. Brut halten sich noch während einiger Wochen im Gebiet auf (20.06.2020). Hier ein Jungvogel auf der Jagd.



Abb. 15: Die Bruthöhle der zweiten Brut befindet sich auf der gegenüberliegenden Thurseite. Ein Altvogel mit Futter sitzt bereit zur Fütterung (18.07.2020).



Abb. 16: Das Männchen fliegt die Höhle mit Futter an (18.07.2020). Diese wird vermutlich am 04.08.2020 vom Hochwasser überflutet, noch bevor die Jungen sie verlassen haben.

3.2 Fahrhau

Der unterste Thur-Kilometer ist ein Eisvogel-Paradies wie aus dem Bilderbuch: der natürliche, linksufrige Prallhang bietet dem Eisvogel einerseits diverse Brutmöglichkeiten, die Strukturvielfalt im Uferbereich sorgt andererseits für ideale Jagdplätze mit genügend Ansitzwarten.



Abb. 17: Der Brutplatz auf der rechten Thurseite in der Fahrhau wird früh vom Eisvogel besiedelt. Die Höhle ist durch herabhängendes Ufergebüsch verdeckt und stammt aus dem letzten Jahr. Das Bild zeigt das balzende Paar am 04.04.2020.



Abb. 18: Paarung am 04.04.2020 vor der Steilwand.

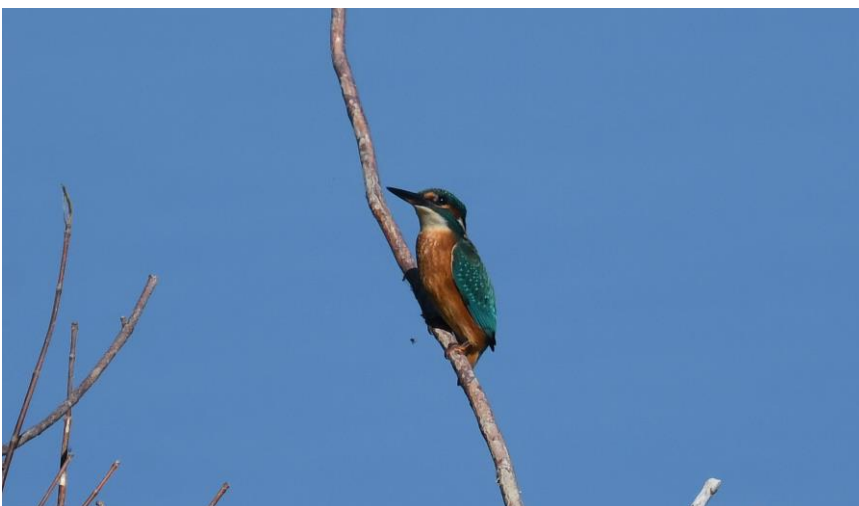


Abb. 19: Die Jungvögel verlassen die Höhle schon Ende Mai. Am 30.05. können mind. 2 Jungvögel beobachtet werden, die noch gefüttert werden. Die Jungvögel halten sich auch während der Zweitbrut noch in der Umgebung auf. Hier ein Jungvogel am 08.07.2020. Gut sichtbar sind das dunkle und noch frische Gefieder und die braunen Füße.



Abb. 20: Die Zweitbrut findet in derselben Höhle wie die Erstbrut statt. Ein Altvogel mit Fisch im Schnabel sitzt am 08.07.2020 bereit zur Fütterung. Die Steilwand mit der Höhle befindet sich nicht sichtbar direkt dahinter.

3.3 Thurhau



Abb. 21: Die letztjährige Höhle in der Thurhau ist völlig unauffällig, sieht aber benutzt aus (04.04.2020).



Abb. 22: Im April baut der Eisvogel westlich eine neue Höhle (18.04.2020). Ein Brutnachweis gelingt schliesslich nicht. Es muss davon ausgegangen werden, dass die massiven Störungen während des Lockdowns zur Aufgabe der Brut geführt haben.



Abb. 23: Der Zulauf an Erholungssuchenden war infolge des Lockdowns in den Thurauen enorm. Parkplatz Nord neben der Thurbrücke Flaach – Ellikon am 15.03.2020.

3.4 Forenhau

Der Mündungsbereich des Mederbachs wird seit Jahren vom Eisvogel besiedelt. Der natürliche Uferabriss im Mündungswinkel ist stark durch Hochwasser gefährdet und dem intensiven Erholungsbetrieb ausgesetzt. Aus diesem Grund wird seit einigen Jahren eine besser geschützte Steilwand rund 200 Meter flussaufwärts für den Eisvogel hergerichtet.



Abb. 24: Das Eisvogel-Paar ist bereits ab Anfang März in der Forenhau präsent. Zuerst deutet einiges darauf hin, dass es die frühere Höhle im rechtsufrigen, exponierten Uferabriss übernimmt. Ein Altvogel sitzt am 04.04.2020 auf einer Warte daneben.



Abb. 25: Diese manuell geschaffene, vor Hochwasser und Störungen besser geschützte Steilwand wird vom Eisvogel dieses Jahr nicht angenommen. Grabspuren und ein Höhlenanfang zeugen allerdings von gewissem Interesse. Die Höhle links aus früheren Jahren bleibt verwaist (12.04.2020).



Abb. 26: Als Bruthöhle dient schliesslich eine letztjährige Höhle in der Erosionskante gegenüber.

Hier ein Anflug des Männchens am 22.05.2020 mit Futter für die Jungen im Schnabel.

3.5 Wolauerhau



Abb. 27: Während des Lockdowns entstehen zur Erosionswand in der Wolauerhau mehrere Trampelpfade, die von den Ausflüglern rege benutzt werden. Mitte Mai werden sie abgesperrt (22.05.2020).



Abb. 28: Die Ansiedlung des Eisvogels erfolgt erst Mitte Mai, nachdem der Zugang oberhalb der Erosionswand abgesperrt worden ist. Auf dem Bild vom 27.05.2020 sitzt das Männchen rechts von der neuen Höhle.

Beim Hochwasser vom 11.06., als die Brut bereits begonnen hat, wird der unterste Teil der Erosionskante überflutet, worauf die ganze Wandpartie mitsamt der Höhle abbricht.



Abb. 29: Zeitgleich mit dem Brutbeginn hat das Paar einige Meter daneben eine zweite Höhle erstellt, die das Hochwasser übersteht (13.06.2020). Trotzdem gibt das Paar den Standort nach dem Hochwasser auf.



Abb. 30: Ab der 2. Juni-Hälfte wird das Revier von einem Familienverband mit einem Männchen und mind. 3 diesjährigen Jungen besetzt (ein Weibchen kann nie identifiziert werden). Die Familie stammt vermutlich vom Brutplatz Forenhau. Von dieser Familie wird eine neue Höhle (30 m rechts) gebaut. Auf dem Belegbild vom 24.06.2020 sind 3 Eisvögel sichtbar, davon mind. 2 diesjährige Jungvögel, die abwechselnd in die Höhle fliegen.



Abb. 31: Der Familienverband baut auch an der bestehenden Höhle (links) weiter. Hier die 3 Eisvögel am 24.06.2020 beim Bau.



Abb. 32: Auf diesem weiteren Bild vom 24.06.2020 sind 4 Eisvögel um die linke Höhle verteilt, davon mind. 3 Junge. Diese fliegen abwechselnd die Höhle immer wieder an. Manchmal verschwinden die Vögel für mehrere Sekunden komplett in der Höhle.



Abb. 33: Am 01.07.2020 wird an der neuen Höhle weitergebaut. Auf diesem Bild ist das adulte Männchen mit den orangen Füßen und dem helleren Gefieder gut erkennbar. Dieses verschwindet einmal für mehrere Minuten in der Höhle.



Abb. 34: Auf diesem Bild, 10 Minuten später aufgenommen, ist dagegen ein Jungvögel zu sehen. Wie stark sich die Jungvögel tatsächlich am Höhlenbau beteiligen oder einfach nur die Altvögel imitieren und in die Höhle fliegen, ist nicht bekannt.



Abb. 35: Auf dem Kontrollgang vom 04.07.2020 kann das adulte Männchen beobachtet werden, wie es weiter rechts eine weitere neue Höhle erstellt.



Abb. 36: Am 08.07. wird das Männchen sowie 1-2 Junge angetroffen, wie sie an den verschiedenen Höhlen weiterbauen. Auf dem Bild ein Jungvogel neben der neuen Höhle ganz rechts.

Zu einer Brut kommt es an diesem Standort vermutlich nicht mehr (wohl auch deshalb, weil ein Weibchen fehlt).



Abb. 37: Nach dem Hochwasser vom 04.08.2020, durch das die zwei neuesten Höhlen zerstört worden sind, ist keine Aktivität mehr an der Steilwand festzustellen.

Einzelne jagende Jungvögel sind aber weiterhin im Gebiet anzutreffen, wie hier am 16.08.2020.

3.6 Wolau / Untergries



Abb. 38: Das Eisvogel-Weibchen am 28.03.2020 auf einer Sitzwarte in der Wolau/Untergries – vom Hide aus beobachtet.



Abb. 39: Das Männchen sitzt am 06.06.2020 nach erfolgter Fütterung vor der Steilwand in der Wolau/Untergries.



Abb. 40: Nach erfolgreicher Erstbrut findet die Zweitbrut in derselben Höhle statt. Hier ein Anflug zur Fütterung am 12.07.2020.



Abb. 41: Ein Altvogel (links) am 09.08.2020 mit 2 Jungvögeln, die ihre Höhle kurz vorher verlassen haben. Sie werden noch gefüttert.

3.7 Wüesti / Widen



Abb. 42: 1. Unterhalb des Egg-Ranks, in der Wüesti, brütet der Eisvogel seit der Renaturierung regelmässig. Das Eisvogel-Paar hat sich 2020 bereits Anfang März angesiedelt.



Abb. 43: Die Höhle wird aus dem Vorjahr übernommen, die Brut erfolgt zeitig im April (14.03.2020).



Abb. 44: Die Jungenfütterung folgt im Mai. Anschliessend schreitet das Paar zu einer Zweitbrut, wofür nochmals dieselbe Höhle benutzt wird. Am 21.06. kann eine Brutpause beobachtet werden. Später wird die Brut vermutlich aufgrund des intensiven Erholungsbetriebs aufgegeben. Gegenüber dem Brutplatz wird während des Lockdowns regelmässig illegal campiert (01.05.2020).



Abb. 45: Die Eisvögel können aber weiterhin im Gebiet beobachtet werden, wie hier dieses Männchen am 16.08.2020.

3.8 Wehri



Abb. 46: Überhängende Uferstrukturen und eine spiegelglatte Wasseroberfläche bieten dem Eisvogel in der Wehri optimale Jagdbedingungen. Da Steilufer fehlen, wird seit ein paar Jahren mit dem Spaten nachgeholfen (12.04.2020).



Abb. 47: Das Eisvogel-Männchen sitzt am 13.04.2020 neben der Steilwand. Die Höhle ist nicht sichtbar hinter der Waldrebe versteckt.



Abb. 48: Nach einem Brutverlust infolge des intensiven Freizeitbetriebs schreitet das Paar im Juni zur Ersatzbrut. Hier eine Balzfütterung mit anschließender Paarung (22.05.2020).

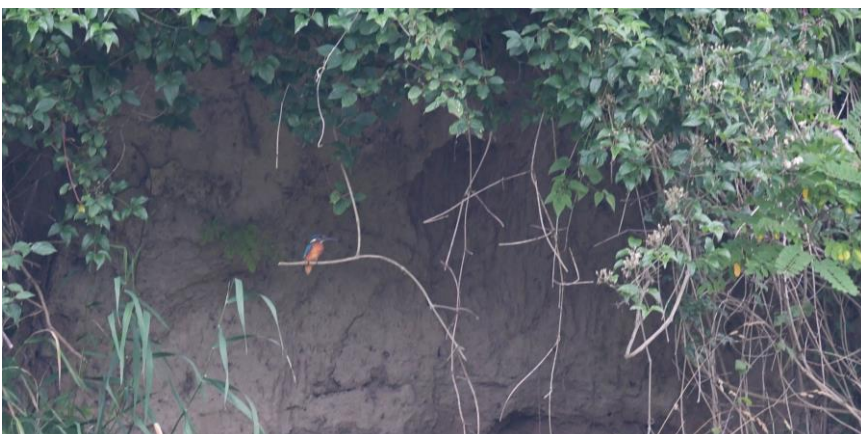


Abb. 49: Am 15.07.2020 verlassen mind. 2 Jungvögel die Höhle. Auf dem Bild ist einer der flüggen Jungvögel zu erkennen. Er fliegt die Bruthöhle minutenlang immer wieder kurzzeitig an. Dazwischen wird er von einem Altvogel gefüttert.

3.9 Inseln Andelfingen



Abb. 50: Der Prallhang in den Inseln bei Andelfingen wird seit vielen Jahren vom Eisvogel besiedelt.



Abb. 51: Die ausgedehnten Steilufer weisen eine hohe Strukturvielfalt auf. Hier das balzende Paar am 06.05.2020.



Abb. 52: Die Erstbrut findet im April/Mai statt. Hier ist das Männchen am 06.05.2020 bei der Brutablösung zu sehen.



Abb. 53: Nach erfolgreicher Erstbrut erfolgt die Zweitbrut ca. 100 Meter flussaufwärts in der grossen Erosionswand. Auf dem Bild vom 14.07.2020 ist ein fütternder Altvogel zu sehen. Die Stahlseile befestigen Raubäume zur Ufersicherung. Der Eisvogel nutzt sie oft als Sitzwarte.

3.10 Grueben Kleinandelfingen



Abb. 54: Mitte April wird in den Grueben mehrfach ein balzendes Eisvogel-Paar beobachtet. Wiederholte Störungen an der manuell hergerichteten Steilwand führten aber zur Aufgabe des Brutplatzes. Auf diesem Bild vom 03.05.2020 sind leere Flaschen vor der Brutwand zu sehen.



Abb. 55: Im Juli ist der Standort dann komplett zugewachsen, die Steilwand ist kaum mehr zu sehen (03.07.2020).

3.11 Chlini Au

Im Thurabschnitt bei der unteren Tüfenau sind für den Eisvogel einige geeignete, relativ ungestörte Jagdgebiete vorhanden; es fehlen allerdings Steilufer. Aus diesem Grund wird unterhalb der „Ossinger Eisenbahnbrücke“, manuell eine Steilwand unterhalten (Abb. 7).



Abb. 56: Das Männchen sitzt am 22.04.2020 neben der hergerichteten Steilwand. Die Bruthöhle ist kaum sichtbar hinter herabhängendem Altgras.



Abb. 57: Das Männchen sitzt am 21.05.2020 auf dem Baum neben der Steilwand mit einem kleinen Fisch im Schnabel – bereit zur Fütterung.



Abb. 58: Nach erfolgreicher Erstbrut schreitet das Paar zu einer weiteren Brut – diesmal in der Höhle links. Auf dem Bild vom 21.07.2020 ein fütternder Altvogel.

Das Hochwasser vom 04.08.2020 ($540 \text{ m}^3/\text{s}$) überflutet schliesslich die Höhle, noch bevor die Jungen diese verlassen haben.

3.12 Oberer Tüfenau



Abb. 59: Die beiden manuell errichteten Steilpartien im Ufer der oberen Tüfenau werden vom Eisvogel umgehend angenommen: dieser gräbt im April je eine Höhle in die beiden Wandpartien. Das Bild vom 21.05.2020 zeigt den unteren Standort. Auf dem Bild sind auch menschliche Grabspuren ersichtlich (schwarzes Loch); vermutlich haben Kinder an der Wand gespielt. Tatsächlich herrscht an diesem Standort während des Lockdowns intensiver Freizeitbetrieb, der zur Aufgabe der mutmasslichen Brut führt.



Abb. 60: Das Bild zeigt den oberen Standort. Diese Höhle wird vermutlich erst Anfang Juni fertiggestellt, nachdem der untere Brutplatz aufgegeben worden ist. Neben der Steilwand ist das Männchen sichtbar, das am 06.06.2020 mehrfach hintereinander in die Höhle fliegt. Nur wenige Tage später, am 11.06., wird die ganze Steilwand vom Hochwasser überspült.



Abb. 61: Vermutlich kommt es in der Folge zu weiteren Brutversuchen, die aber durch Hochwasser oder Störungen zerstört werden. Hier ein Eisvogel-Männchen am 21.07.2020 in der Nähe der oberen Steilwand.

3.13 Unterbächi



Abb. 62: Das Bild zeigt die Erosionskante Unterbächi, die sich zwischen Bade- und Campingplatz befindet. Sie ist im Thurabschnitt zwischen Mäander Altikon und Tüfenau wohl die geeignetste Brutmöglichkeit für den Eisvogel, auch wenn er durch Störungen und Hochwasser gefährdet ist (19.04.2020).



Abb. 63: An die Erosionskante grenzt oberhalb der beliebte Badeplatz Gütighausen / Thalheim. Vor allem während des Lockdowns herrschte dort intensivster Erholungsbetrieb wie hier am 19.04.2020.



Abb. 64: Auf dem Kontrollgang vom 22.04.2020 war die Steilwand bereits vom Eisvogel besetzt. Gut sichtbar sind auf dem Bild noch die Spatenspuren der Massnahme zur Erhöhung des Prädationschutzes.



Abb. 65: Das Belegbild vom 21.05.2020 zeigt einen Eisvogel, der mit Futter in die Höhle fliegt.



Abb. 66: Hier das Männchen am 12.06.2020 an der Erosionskante, die am Vortag komplett vom Hochwasser überspült worden ist. Die Jungen haben wohl zu diesem Zeitpunkt die Höhle bereits verlassen. Wahrscheinlich schreitet das Paar anschliessend zu einer Zweitbrut, die infolge Hochwasser aber kaum erfolgreich gewesen sein dürfte.

3.14 Abschnitt bei Thalheim / Altikon

Der Flussmäander bei Altikon bietet dem Eisvogel ideale Bedingungen, da Flach- und Stillwasserzonen, Steilufer und Sitzwarten auf engem Raum vorhanden sind.

Silvio Bartholdi und Fide Meyer vom Natur- und Vogelschutzverein Altikon melden vom Flussabschnitt bei Altikon für das Jahr 2020 insgesamt 3 bis 4 Eisvogel-Bruten. Die Bruten verteilten sich wie folgt:

- Im Schöffäuli brütete ein Eisvogel-Paar im untersten Bereich des Mäanders erfolgreich. Das Männchen fütterte ab dem 28.5 nur noch alleine, das Weibchen war zu diesem Zeitpunkt vermutlich schon wieder irgendwo am Brüten. Die Jungen verliessen am 02.06. die Höhle. Nach dem Hochwasser vom 11.06. war diese unbrauchbar geworden. Die zweite Brut blieb unentdeckt, 2 Jungvögel wurden später gesichtet.
- Im Schöffäuli brütete ein weiteres Eisvogel-Paar ca. 400 Meter weiter oben im Rücklauf des Mäanders. Die Höhle selber war nicht einsehbar. Durch den abwechselnden Futtereintrag an den beiden Brutplätzen konnte das zweite Paar eindeutig identifiziert werden. Die Höhle blieb beim Hochwasser vom 11.06. unversehrt, da sie sich an der breitesten Stelle der Ausweitung befindet. Das Paar fütterte auch nach dem 11.06. weiter. Es ist unklar, ob dieses anschliessend noch zu einer Zweitbrut schritt.
- Im Auenwald Inseli brütete ein drittes Eisvogel-Paar in einer künstlichen Brutwand. Auch diese Brut war vermutlich erfolgreich.
- Weiter flussaufwärts, auf Höhe Gillwald, siedelte sich ein viertes Brutpaar an – der genaue Brutstandort blieb unbekannt. Die Eisvögel konnten regelmässig bei der Jagd am Kanal beobachtet werden, im Gegensatz zu den letzten Jahren allerdings nie mit Futter im Schnabel. Am 01.06.2020 konnten dann aber 2 flügge Jungvögel am Kanal gesichtet werden, die von einem Altvogel gefüttert wurden.



Abb. 67: Brutstandorte des Eisvogels im Flussmäander bei Altikon. Im Schöffäuli brüteten 2020 2 Paare: Das untere Paar ① brütete wahrscheinlich zweimal erfolgreich, das obere Paar ② zumindest einmal. Weiter flussaufwärts brütete ein weiteres Paar ③ in einer künstlichen Wand im Auenwald. Alle dargestellten Bruten fanden auf Thurgauer Seite statt (Bild Google).



Abb. 68: Das Bild vom 10.04.2020 zeigt den Unterlauf des Flussmäanders bei Altikon. Das unterste Paar ① brütete unterhalb der Kurve.



Abb. 69: Hier die Bruthöhle von Paar ① am 10.04.2020 aus der Nähe. Ein Eisvogel sitzt auf einer Warte vor der Steilwand.

4. Bestandsentwicklung des Eisvogels an der Thur ab 1992

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
1992	2	1	Steinegg Gütighausen Gross Au bei Dätwil	Thalheim Adlikon
1993	1	1	Steinegg Gütighausen	Thalheim
1994	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1995	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1996	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1997	1(-2)	1	Egg Alten Forenhau Ellikon, evtl. Brutversuch	Kleinandelfingen Flaach
1998	2	3	Egg Alten Steinegg Gütighausen	Kleinandelfingen Thalheim
1999	5	2	Thurspitz Wolau und dann Forenhau Egg Alten, Brutversuch Thurhalden, Brutverdacht Schiterberg Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Kleinandelfingen Thalheim
2000	≥5	2	Thurspitz, Brutverdacht Forenhau Wolau Widen Schiterberg Dätwil Steinegg Gütighausen, Brutverdacht	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2001	6	3	Thurspitz Forenhau Wolau Thurhalden, Brutversuch Dätwil Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2002	≥4	1-3	Thurhau Forenhau / Wolau Grueben, Brutversuch Tüfenau Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2003	≥2	2	Thurhau Wolau Inslen Andelfingen, Brutverdacht	Flaach Flaach Andelfingen
2004	≥4	3	Thurhau Forenhau Widen Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Thalheim
2005	2(-3)	≥3	Thurhau Forenhau (verm. gleiches BP), Brutversuch Grueben	Flaach Flaach Kleinandelfingen
2006	3(-4)	≥3	Wolau Egg/Wehri, Brutversuch Inslen/Grueben (verm. gleiches BP wie oben) Steinegg Gütighausen, Brut(versuch)	Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Thalheim
2007	5	≥5	Thurhau Wolau Egg - Inslen Grueben Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Kleinandelfingen Thalheim

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2008	5	4	Thurhau Wolau Widen – Wehri, Brutversuch Inslen Grueben	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen
2009	(3)-4	≥3	Thurhau Wolau Inslen / Grueben, Brutversuch Steinegg Gütighausen, Brut(versuch)	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Thalheim
2010	4	2-3	Thurhau Wolau Inslen / Grueben Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Thalheim
2011	4	≥4	Thurhau (genauer Ort unbekannt) Wolau Inslen / Grueben Tüfenau Steinegg Gütighausen, Brutverdacht	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Ossingen Thalheim
2012	1(-2)	0	Kurzzeitige Präsenz eines BP im Wolau Grueben, Brutversuch	Flaach Kleinandelfingen
2013	(4)-5	≥7	Thurspitz Wolau Wehri, Brutverdacht Inslen Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Andelfingen Andelfingen Ossingen
2014	8(-10)	≥9	Thurspitz Farhau Forenhau Wolau Wehri Inslen Grueben Grossi Au / Chlini Au, Brutverdacht Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Flaach Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Adlikon/Ossingen Ossingen
	2-3*	≥2	<i>Schäffäuli (Thurgauer Seite)</i> Rank Gillhof, Brutversuch	<i>Neunforn (TG)</i> Altikon Altikon
2015	7-9 (8)	≥8	Thurspitz Forenhau, Brutversuche Wolau Wüesti Wehri, Brutversuch; vermutliches gleiches BP wie oben Inslen Grueben Chlini Au, Brutverdacht Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen
	2-3*	≥1	<i>Schäffäuli (Thurgauer Seite)</i> Rank/Talbach, Brutverdacht Gillwald Feldi, Brutverdacht	<i>Neunforn (TG)</i> Altikon Altikon
2016	8-9 (9)	2-3	Thurspitz Forenhau Wolau Wüesti Wehri Inslen Grueben Chlini Au, wahrscheinlicher Brutversuch Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen
	3-5*	0	<i>Schäffäuli (Thurgauer Seite)</i> Rank Gillwald Feldi, Brutversuch	<i>Neunforn (TG)</i> Altikon Altikon

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2017	5-6 (5)	7-9	Thurspitz/Farhau	Flaach
			Forenhau	Flaach
			Wolau	Flaach
			Wüesti	Kleinandelfingen
			Wehri, Höhlenbau	Andelfingen
			Inslen	Andelfingen
			Oberi Tüfenau, Brutverdacht	Ossingen
	1-2*	2	Schäffäuli (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG)
			Gillwald Feldi, Brutverdacht	Altikon
2018	9-11 (10)	13	Thurspitz/Farhau	Flaach
			Thurhau	Flaach
				Forenhau
			Wolauerhau	Flaach
			Wolau	Flaach
			Untergries, Brutverdacht (mögliche Zweitbrut Wolau)	Flaach
			Wüesti	Kleinandelfingen
			Wehri, Brutversuch	Andelfingen
			Inslen	Andelfingen
			Schiterberg, Brutverdacht	Kleinandelfingen
			Chlini Au (unbekannte Stelle)	Ossingen
			Oberi Tüfenau	Ossingen
	3*	3	Schäffäuli (Ersatzbrut Thurgauer Seite)	Altikon/Neunforn (TG)
			Inseli (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG)
			Gillwald Feldi	Altikon
2019	11	12	Thurspitz	Flaach
			Farhau	Flaach
				Thurhau
			Forenhau	Flaach
			Wolauerhau	Flaach
			Wolau	Flaach
			Wüesti/Widen	Kleinandelfingen
			Wehri, Brutversuch	Andelfingen
			Inslen	Andelfingen
			Schiterberg / Grueben	Kleinandelfingen
			Chlini Au / Oberi Tüfenau	Ossingen
	3-4*	≥4	Schäffäuli, unterhalb Kurve (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG)
			Schäffäuli, Rücklauf (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG)
			Inseli (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG)
			Gillwald Feldi	Altikon
2020	11 – 13 (12)	12	Thurspitz	Flaach
			Farhau	Flaach
				Thurhau, Brutversuch
			Forenhau	Flaach
			Wolauerhau	Flaach
			Wolau	Flaach
			Wüesti/Widen	Kleinandelfingen
			Wehri	Andelfingen
			Inslen	Andelfingen
			Schiterberg / Grueben, mutmasslicher Brutversuch	Kleinandelfingen
			Chlini Au	Ossingen
			Oberi Tüfenau	Ossingen
			Unterbächi (oberhalb Camping)	Thalheim
	3 - 4*	≥5	Schäffäuli, unterhalb Kurve (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG)
			Schäffäuli, Rücklauf (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG)
			Inseli (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG)
			Gillwald Feldi	Altikon

Tab. 2: Bestandsentwicklung des Eisvogels an der zürcherischen Thur ab 1992

Legende:

Anz. BP: Anzahl Brutpaare; AeB: Anzahl erfolgreicher Bruten

Daten basieren auf Bartholdi, S. & Meyer, F.: schriftliche Mitteilung

5. Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der Thur

Die letzten regelmässigen Uferschwalbenbruten an der Thur dürften auf die Zeit vor den grossen Korrekturen Ende des 19. Jahrhunderts zurückgehen. Die Uferschwalbe brütet seither fast ausschliesslich in den umliegenden Kiesgruben und sucht die Thur nur als Jagdgewässer auf.

Seit Aufnahme des Eisvogel-Monitorings 1992 werden die Steilwände nicht nur systematisch nach Eisvogel-Höhlen, sondern auch nach möglichen Höhlen der Uferschwalbe abgesucht. Das Uferschwalben-Monitoring läuft somit ohne Mehraufwand mit dem Eisvogel-Monitoring mit.

Im Jahr 2017 siedelten sich spontan 2 Uferschwalben-Paare in einem natürlichen Prallhang unterhalb des Egg-Ranks an und brüteten dort erfolgreich. Zwei Jahre später bauten Uferschwalben erneut 2-3 Höhlen in eine Steilwand bei Andelfingen, die aber nach dem Mai-Hochwasser mitsamt den Höhlen abbrach.

2020 konnte an der Thur keine Brutaktivität festgestellt werden. Corona-bedingt kam es vor allem in der Wüesti zu sehr vielen Störungen. Neben den vielen Badegästen und Schlauchbooten waren auch viele Spaziergänger unterwegs, die den Wanderweg direkt oberhalb der Erosionskante benutzten. Zudem standen regelmässig Fischer am Ufer vor der Wand.

Jahr	Anz. BP	AeB	Anz. Röhren	Ort	Gemeinde
Bis 2016	0	0	0	-	-
2017	2	2	4-6	Wüesti	Kleinandelfingen
2018	0	0	0	-	-
2019	0-2	0	2-3	Inslen Andelfingen	Andelfingen
2020	0	0	0	-	-

Tab. 3: Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der zürcherischen Thur

Legende:

Anz. BP: Anzahl Brutpaare; AeB: Anzahl erfolgreicher Bruten

6. Anhang

6.1 Karte (Landkarte Masstab 1:25'000, verkleinert)



